

Bretten

Die Geschichte Brettens

Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 767 unter dem Namen „Bretheim“. „Bretheim“ erhielt 1148 das Markt- und Münzrecht und wird 1254 erstmals als Stadt bezeichnet. Der spätere Humanist und Mitreformator Philipp Melanchthon wurde 1497 in „Brettheim“ geboren. Die Stadt wurde 1689 durch französische und pfälzische Truppen zerstört. Um 1720 wurde der Stadtname „Brettheim“ durch den schon längst gebräuchlichen Namen „Bretten“ ersetzt. 1971-75 wurden neun Gemeinden zu Stadtteilen von Bretten.

Ein kurzer Einblick in die Sehenswürdigkeiten von Bretten

Marktplatz:

Der Marktplatz ist der Mittelpunkt der Brettener Altstadt. Dort steht auch der Stadtbrunnen mit Brunnenfigur. Der dreiecksförmige Marktplatz ist umgeben von alten Fachwerkhäusern aus dem 17. Jahrhundert.

Altes Rathaus:

Der prächtige Vorgängerbau wurde 1689 zerstört. Danach wurde ein Behelfsbau errichtet, dem 1787 ein bescheidenes Ratsgebäude folgte. Bis 1888 erfolgten großzügige Um- und Erweiterungsbauten, bis es sein jetziges Aussehen erlangte. Seit dem Umzug der Verwaltung in eine neues Rathausgebäude (1981) wird das Alte Rathaus als Restaurant genutzt.

Melanchthonhaus:

Das mit rotem Sandstein verkleidete, in neugotischem Stil errichtete Gebäude enthält eine 8.000 Bände umfassende Bibliothek sowie eine große Münz- und Medaillensammlung. Es wurde am Standort des Geburtshauses Melanchthons errichtet und dokumentiert das Leben und Wirken des bedeutenden Humanisten und Reformators an der Seite Martin Luthers, Philipp Melanchthon.

Neues Rathaus:

Im Jahre 1981 wurde aufgrund der wachsenden Verwaltungsanforderungen das neue Rathaus erbaut. Aufgrund seiner modernen Bauart steht es im Kontrast zu den historischen Bauten in der Brettener Altstadt. An der Außenfassade ist ein Farbkunstwerk aus Glas zu sehen. Es ist eine Verkleinerung der gläsernen Deutschlandflagge im Berliner Reichstagsgebäude.

Pfeiferturm:

Dieser Turm war einst ein Teil der Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert. Er ist 26 Meter hoch und wurde bei den Belagerungen 1504 und 1689 stark beschädigt. Er wurde sowohl als Wachturm als auch als Kerker genutzt.

Bretten - unsere Gefühle

Wir haben ein paar Austauschschüler aus Polen gefragt, was sie von Bretten halten:

„Bretten ist sehr klein im Vergleich zu Warschau. Das kann sowohl ein Vorteil als auch ein Nachteil sein. Es herrscht hier eine wunderbare Atmosphäre. Es ist sehr gemütlich und ruhig hier. Man fühlt den Stress gar nicht, alles passiert langsamer als in Warschau. Nur nach einem wichtigen Fußballspiel gibt es Chaos auf den Straßen. Aber das gefällt mir, dass die Deutschen so offen ihre Freude zeigen können!“

„In Bretten gibt es nicht so viele Geschäfte, aber mit der S-Bahn kann man ganz schnell in die großen Städte wie zum Beispiel Karlsruhe, Heidelberg, oder Baden-Baden fahren. Das finde ich sehr toll und bequem. Man kann alles bekommen von modernen Klamotten bis zu typischen deutschen Brezeln und Bier. Nach der Rückkehr nach Bretten kann man sich erholen und wieder das ruhige Leben genießen.“

„Mir ist aufgefallen, dass Bretten sehr gepflegt ist. Man sieht, dass die Leute einen großen Wert darauf legen. Ich habe nicht vermutet, dass so ein kleiner Ort so viele Sehenswürdigkeiten hat! Für mich war das „Melanchthon-Gedächtnishaus und Museum“ am interessantesten. Ich war begeistert von seiner Bibliothek und davon, dass er so viele Briefe geschrieben hatte. Und natürlich der Pfeiferturm! Wie könnte ich das vergessen! Der Blick auf Bretten war unbeschreiblich !!!“

„Am Anfang hatte ich Angst davor, dass ich als Pole in Deutschland nicht akzeptiert werde. Glücklicherweise habe ich mich geirrt. Die Einwohner von Bretten waren sehr, sehr freundlich und hilfsbereit. Zum Beispiel als ich mich verlaufen habe, hat mir ein netter Mann mit schwarzem Bart den Weg nach Hause gezeigt. Diese Freundlichkeit begegnet einem hier überall.“

Martin, Dennis, Marcel P., Matylda, Kasia G., Ola P.

